

Internationale Popularität und der gesunde Menschenverstand

Autor(en): **Riess, Curt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Soeben im
Nebelspalter-Verlag
erschienen**



Wann's chlöpft, no en Meter!

Zum Thema Auto weitere Witze, Anekdoten, Aussprüche und volkstümliche Ausdrücke.

Gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten broschiert mit Illustrationen von Jürg Furrer. Taschenbuchformat
Fr. 9.80

Der Hauptteil des 112 Seiten starken, von Jürg Furrer automobilistisch-einfühlsam illustrierten Büchleins enthält, garniert mit Aphorismen, Witze von, über und zwischen Automobilisten. Ein besonderer Teil ist gestaltet als volkstümliches Wörterbuch der Umgangssprache rund um Auto und Verkehr und Taxi usw. Dieses Büchlein verdient einen Platz in der geistigen Auto-Notapotheke. Es ist ein erquickender Aufsteller in einer stehenden Autobahn-Autokolonne.

**Ab sofort
bei Ihrem Buchhändler erhältlich**

Curt Riess

Internationale Popularität und der gesunde Menschenverstand

Jude zu sein war in den letzten 2000 Jahren nie von Vorteil, meist ein tragisches Geschick, im besten Falle hiess es, geduldet zu werden. Das weiss jeder, der sich seinen gesunden Menschenverstand bewahrt hat.

Mit der Gründung des Staates Israel schien sich das entscheidend geändert zu haben. Die Welt brachte dem Staat Israel viel Sympathie entgegen, nicht zuletzt, weil man den Juden, die – da von Hitler abgeschlachtet – ihn nicht mehr erleben durften, so wenig Hilfe hatte zuteil werden lassen. Selbst die Sowjetunion konnte sich vorübergehend für Israel erwärmen und war massgebend daran beteiligt, dass der junge Staat Aufnahme in der UNO fand.

Das alles hat sich nun grundlegend verändert. Heute sind – wieder einmal – die Juden an allem schuld.

Es ist nicht das erste Mal in der Geschichte, nicht einmal in der des 20. Jahrhunderts, dass sich Sympathie für ein Land über Nacht ins Gegenteil kehrt. Man denke etwa an die Vereinigten Staaten. Die hatten mit gewaltigen Kosten an Menschenleben und Geldern Europa von Hitler befreit. Die Dankbarkeit dafür dauerte nur kurze Zeit. In Frankreich verwandelte sie sich über Nacht in Abneigung, wenn nicht Hass. Die Franzosen konnten es nicht verkraften, dass sie selbst Hitler schmähsch unterlegen waren und erst von den Amerikanern und Engländern befreit werden mussten. Sie verlangten von den Amerikanern sogar Reparationen für die bei der Landung zerstörten Landesteile – und bekamen sie auch!

Die Deutschen wurden von den Amerikanern nicht nur befreit, jedenfalls haben sie später immer behauptet, sie hätten unter Hitler furchtbar gelitten, überzeugte Nazis habe es unter ihnen wenige gegeben. Also befreit. Sie wurden aber auch (CARE-Pakete) vor dem Hungertod bewahrt und später (Marshall-Plan) wiederaufgebaut. Trotzdem, zehn Jahre nach Kriegsende waren die Amerikaner keineswegs mehr beliebt in der Bundesrepublik – von der DDR ganz zu schweigen, und wenige Jahre

später waren sie höchst unpopulär.

Die Israelis waren bestenfalls bis zum Sechstagekrieg populär. Nach ihm wurden sie sogar bewundert, weil sie das uralte Vorurteil, sie seien feige und könnten nicht kämpfen, so elegant aus der Welt geschafft hatten.

Aber jetzt, da sie sich gegen die PLO zur Wehr setzten, werden sie allgemein verdammt. Die Welt, die kein Wort darüber verlor, dass die PLO jüdische Siedlungen beschoss, wobei natürlich auch jüdische Frauen und Kinder ums Leben kamen; oder dass sie Flugzeuge entführten und jüdische Sportler umbrachte. Das Rote Kreuz, auch das Deutsche, das nichts für die von Hitler eingekerkerten Juden tat, ist jetzt eifrig dabei, den «Opfern» der Juden im Libanon zu helfen. Kaum ein Wort in der europäischen Presse – in der amerikanischen ist es etwas anders – darüber, dass viele Libanesen froh waren, die Palästinenser loszuwerden, kaum ein Wort darüber, dass die Jordanier die Palästinenser, vor gar nicht allzulanger Zeit, in viel furchtbarerem Ausmass abgeschlachtet haben.

Der gesunde Menschenverstand kommt da nicht mehr mit. Schon gar nicht, dass ausgerechnet die deutsche Presse sich als Sittenrichter über die Juden aufwirft. Da hat doch vor kurzem in einer deutschen Zeitung das Wort Holocaust im Zusammenhang mit dem Krieg im Libanon gestanden, als gäbe es zwischen den Toten in einem Krieg – auch sie könnten leben, wenn die PLO sich nicht hinter ihnen versteckte – und der planmässigen Ermordung von Millionen Juden eine Ähnlichkeit!

Die Zeitung, die so Infames bringt, ist die «Münchener Abendzeitung», von einem Juden nach dem letzten Krieg gegründet. Der Verfasser, nein, er ist zu unwichtig, um seinen Namen zu nennen. Jedenfalls besitzt er kaum das, was man gesunden Menschenverstand nennen darf, und auch keinen Anstand. Den gesunden Menschenverstand will es dünken, als sei es vielen Deutschen übel genug, dass sie knapp 40 Jahre keine Antisemiten sein durften. Jetzt wären sie wieder soweit ...